Die Zeit 25./11. 1911.

Medizinalweine.

Gerade in einer Zeit, da es so viele Refon-valeszente und Kranke gibt, die rascher Kräfti-gung bedürsen, ist der Konsum an Medizinal-weinen erklärlicherweise ein zienklich großer, zumal man von ihrer stärkenden Wirkung sehr viel hält. Der reine, echte Wein, der in der südlichen Zone gewachsen ist, wird als Wedi-zinalwein bezeichnet, während die mit ihm oft verwechselten Weine, die man ebenfalls in den Anotheken erhält wedikamentäle Gestränke sind Apotheken erhält, medikamentöse Getränke sind, denen Stoffe, wie Eisen, Pepsin u. dgl., zu-gesetzt werden. Während also der echte Wedizinalwein aus den südlichen Ländern bezogen werden gesett werden. Während also der echte Medizinalwein aus den südlichen Ländern bezogen werden nuß, werden die medikamentösen Weine bei uns aus den in großen Wengen vorhandenen Rohstoffen hergestellt. Infolge des Krieges hat nun der Import der Medizinalweine eine Stockung ersahren. So ilt zum Beispiel die Einfuhr der in erster Linie in Vetracht kommenden ipanischen Beine sast unmöglich geworden. Sogar direkt bestellte Weine haben, trotzdem sür ihren Transport höhere Schiffsfrachten und Kriegsasserung bezahlt wurden, den Weg nach Oesterreich nicht gesunden. Ueber neutrale Länder wurde ein geringes Quantum der Weine aus französischen Gegenden bezogen, und da nur aus zweiter Sand. Sine Reueinfuhr von Medizinalweinen ist somit angesichts dieser Verhältnisse sehr sindh freilich nicht sehr groß, werden aber immerhin den Bedarf sür einem gewissen ist. Diese sind freilich nicht sehr groß, werden aber immerhin den Bedarf sür einem gewissen an Malaga- und Sherryweinen im Inland noch vorhanden. Dagegen werden in der kommenden Friedenszeit die französischen Medizinalweine des nördlichen Beindaugebietes, das als Kriegsschaublat starf gesitten hat, zum Teil ausbleiben. Freilich ist für Cesterreich ein Ersah an reinen, echten Weinen in Ungarn vorhanden, die gewiß auch als Medizinalweine gelten können. auch als Medizinalweine gelten können.